

akteur

Hintergrund



Nachgehakt –
Frauen und die Statistik

Nachgebessert –
Schutz gegen
Hochwasser

Nachgelegt –
Alternde Belegschaften
in Thüringen

Nachgeforscht –
Ein wieder entdecktes
Kleinod

Nachgerechnet –
Bilanzen über die
Strukturfondsförderung

Equal – gleiche Chancen für alle

Von Karen Bössenrodt

Das Ziel von EQUAL ist die Förderung neuer Methoden zur Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten jeglicher Art im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt durch transnationale Zusammenarbeit.

Der wesentliche neue Aspekt bei der Umsetzung von EQUAL war der partnerschaftliche Ansatz, d. h., es werden Akteure zusammengeführt, die in einer Entwicklungspartnerschaft mit der Absicht zusammenarbeiten, einen integrierten Ansatz für vielschichtige Diskriminierungsprobleme zu entwickeln. Hierfür werden ihre Anstrengungen und Ressourcen zur Verwirklichung innovativer Lösungen für gemeinsam recherchierte Probleme und gemeinsame Ziele gebündelt.

Somit ist es eine unbedingte Voraussetzung, ein breites Spektrum von Akteuren in die Arbeit der Entwicklungspartnerschaften (EP) einzubeziehen.

Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Tatsache dar, dass eine Vielzahl dieser unterschiedlichsten Gruppen bisher nicht zusammengearbeitet hatte. Bei den Akteuren handelt es sich u. a. um Unternehmen, Wirtschafts- und Sozialpartner, Kammern, Behörden, Zielgruppenorganisationen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie wissenschaftliche Institute. Gleichzeitig stellt diese Vielschichtigkeit natürlich auch sicher, dass mannigfaltige Kompetenzen und Ressourcen in die Arbeit der EP einfließen.

Eine weitere Voraussetzung für eine Teilnahme an EQUAL war – neben der Forderung nach Innovation – die Transnationalität, die es den EP ermöglicht, von den Erfahrungen an-



derer Länder zu lernen und effektiv über die Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten.

Insgesamt konnten in der ersten Runde von EQUAL, die im Jahr 2002 begann, fünf Thüringer EP sowie eine sektorale EP, an der ein Thüringer Projektträger beteiligt war, ihre Arbeit aufnehmen.

Im Ergebnis dieser ersten Runde kann festgestellt werden, dass die transnationale Zusammenarbeit der EP sehr gut funktioniert und dazu führt, dass sich das Verständnis hinsichtlich Art und Formen der Ungleichheit und Ausgrenzung in Bezug auf den Arbeitsmarkt erhöht hat. Ferner können einzelne Strategien und Projektansätze aus den verschiedenen Mitgliedstaaten nun – auch gegenüber den Entscheidungsträgern – vergleichend dargestellt und bewertet werden.

Darüber hinaus hat sich der Netzwerkansatz als leistungsfähig erwiesen; so eignen sich die Netzwerke vor allem zur Erarbeitung komplexer arbeitsmarktpolitischer Problemlösungsansätze.

Aus den ersten drei Jahren von EQUAL wurde seitens eines Vertreters des zuständigen BMAS das Fazit gezogen: „Die Gemeinschaftsinitiative hat eine Fülle zielführender Ansätze für Chancengleichheit am Arbeits-

markt erbracht. Der Transferprozess ist an vielen Stellen eingeleitet.“

Auf den Erfahrungen der ersten Runde aufbauend und natürlich aus den Fehlern lernend, konnten auch im Rahmen der zweiten EQUAL-Runde wieder fünf Thüringer EP ihre Arbeit aufnehmen.

Darüber hinaus wurde die EP „Arbeit und Bildung International“, für die sich sieben Partner aus Erfurt und Schwabach (Bayern) zusammengeschlossen haben, zum Themenbereich „Asylbewerber/innen“ bewilligt. Das Ziel dieser EP ist, die Zugänge für Asylsuchende und jüdische Zuwanderer zur beruflichen Qualifizierung und zum Arbeitsmarkt zu öffnen. Die Koordination dieser EP obliegt dem DGB-Bildungswerk Thüringen e. V. ■



Karen Bössenrodt vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit

Equal - Erfolgsgeschichten aus Thüringen

In Thüringen gibt es insgesamt fünf Equal-Entwicklungspartnerschaften.

Die Redaktion „Akteur“ hat die Koordinatoren in Thüringen gebeten, ihre Projekte darzustellen. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Eigendarstellungen.



Integrationsagentur, Markus-Gemeinschaft e. V. Kompetenzzentrum für barrierefreien Tourismus, Grenzenlos gGmbH, Kompetenzzentrum Metall- und Erodieretechnik, Artemis GmbH Kooperatives regionales Personalmanagement, Telearbeits- und Servicecenter Nausitz Mikrolending, Existenzgründung im ländlichen Raum, Unternehmenskooperation in der Landwirtschaft, Bauernverband Kyffhäuserkreis e. V.

Alle Projekte verbindet die Orientierung an vorhandenen Stärken, Potenzialen und Ressourcen. In Kooperation mit weiteren regionalen Akteuren werden neue Beschäftigungsmöglichkeiten erschlossen. Gemeinsam mit ihnen will KLAR. Kyffhäuser dazu beitragen, dass der Kyffhäuserkreis nicht mehr nur auf „Rettung von außen“ zu warten braucht. ▶

KLAR. KYFFHÄUSER. Neue Arbeits- und Lebensmodelle in der Region

„Die Rettung wird nicht allein von außen kommen“ – bei aller Unterschiedlichkeit der Diagnosen und Empfehlungen aus Politik und Wissenschaft zur ökonomischen Entwicklung strukturschwacher Regionen in Ostdeutschland bleibt dieser Befund regelmäßig als Essenz übrig. Was also tun, zum Beispiel im Kyffhäuserkreis, der in Thüringen mit am stärksten von Arbeitslosigkeit und Abwanderung betroffen ist? Die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft KLAR. KYFFHÄUSER erprobt mit Ihren neun Teilprojekten sehr unterschiedliche Ansätze zur Entwicklung von Lösungspfaden: Innovative Modelle zur Bildung von betriebsübergreifenden und maßgeschneiderten Personallösungen und Qualifizierungen die zum Erhalt und Ausbau des Fachkräf-

tepotenziales der Region im verarbeitenden Gewerbe und der Landwirtschaft beitragen; Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit, durch qualifizierte Beratung in der Vorbereitungsphase, mit anschließender Begleitung, sowie Unterstützung beim Zugang zu Fremdkapital (Kleinkrediten) für GründerInnen und Unternehmen; Erschließung neuer Entwicklungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich des barrierefreien Tourismus und Impulse zur Steigerung der touristischen Attraktivität der Kyffhäuserregion. Entwicklung und Erprobung neuer Arbeitsmodelle und neue Kombinationen unterschiedlicher Erwerbsquellen. Die Teilprojekte und Partner sind: bicstart Gründungsagentur, BIC Nordthüringen GmbH Dienstleistungsagentur Tourismus, Tourismusverband Kyffhäuser Fachkräfte-Pool Nordthüringen, RegioImpuls GmbH & CoKG

Kontakt:

Thomas Mirow
 EQUAL Koordinierung
 Markus-Gemeinschaft e. V.
 Hauptstraße 1, 06577
 Haueroda
 Telefon: 03 46 73/73 69 13
 Fax: 03 46 73/73 69 29
 E-Mail:
t.mirow@gutshof-haueroda.de
www.klar-kyffhaeuser.de



Quelle: GRAV [2]

Soziale Tätigkeiten als Jobchance für die Menschen in Thüringen?

Dieser Frage geht ein Projektverbund von dreizehn PARITÄTISCHEN Organisationen aus der Sozialwirtschaft nach, die schwerpunktmäßig im Freistaat angesiedelt sind und vom Thüringer Unternehmen parifat koordiniert werden. Die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „GemeinwohlArbeit wird Jobchance“ setzt sich entsprechend der europäischen Programminitiative zum Ziel, den Abbau von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt im Bereich der Sozialwirtschaft anzugehen. Mit finanzieller Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds erproben die einzelnen Partner mit jeweils ganz unterschiedlichen Zielgruppen und Projektansätzen neue Wege in der Schaffung und Vermittlung von entgeltlicher Beschäftigung innerhalb der gemeinnützigen Sozialwirtschaft als eines der bislang größten Wachstumsfelder für Beschäftigung. Ausgehend vom staatlich geförderten Rahmen der Arbeitsgelegenheiten versuchen die Projektpartner über eine sinnvolle Beschäftigung hinaus Qualifizierungs- und Beratungselemente zu integrieren, um die Teilnehmer und auch die beteiligten Unternehmen auf dem Weg zu neuen Jobchancen zu unterstützen. So entwickelt etwa der Verband der Behinderten in Erfurt eine Assistenzagentur für Menschen mit Behinderung, die ohne eine personelle Unterstützung nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Denn wie die Praxis zeigt, lassen sich die Arbeitgeber nicht allein mit einer Subventionierung von geschützten Arbeitsplätzen für eine Beschäftigung von benachteiligten Menschen gewinnen. Vielmehr kommt es auch darauf an, dass die Arbeitnehmer mit Behinderung flexibel und belastbar ihre wertvollen Kompeten-



Reintegration in den Arbeitsmarkt angestrebt

zen einbringen können. Genau hier setzt der Verband der Behinderten mit seiner Ausbildung von Assistenten in Arbeitsgelegenheiten an, um Menschen mit Behinderung und Langzeitarbeitslosen eine Chance auf Reintegration in den Arbeitsmarkt zu eröffnen. Im Zentrum dieser vom Europäischen Sozialfonds und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit geförderten EQUAL-Entwicklungspartnerschaft stehen also Menschen, die aufgrund ihrer Benachteiligungen über die Auswirkungen der derzeitigen Arbeitsmarktsituation noch schlechtere Ausgangspositionen haben. Dabei will dieser Projektverbund den Nachweis erbringen, dass GemeinwohlArbeit auch und gerade im aktivierenden Zeitalter des Förderns und Forderns ein geeignetes Instrument zum Abbau von gesellschaftlicher Ungleichheit und zur Etablierung von innovativen Beschäftigungsformen unter Beachtung der Würde des Einzelnen sein kann.

Weitere Informationen sind unter www.parifat.de abrufbar.

Darüber hinaus beantworten wir gerne ihre Fragen telefonisch unter 03 62 02/2 61 78 oder per Mail unter jfischer@parifat.de.

„Arbeit und Bildung International“

Refah floh vor 3 Jahren aus dem Sudan. Seitdem lebt sie in einer Gemeinschaftsunterkunft in Nordhausen und teilt sich mit ihrer Familie ein kleines Zimmer. Ob sie in Deutschland Schutz vor Verfolgung finden wird, weiß sie noch nicht, denn ihr Asylverfahren läuft noch. Kontakt zu Deutschen hat sie kaum.

Igor kommt aus der Ukraine. Er lebt seit einem guten Jahr in Erfurt. Zwar hat er als Jüdischer Zuwanderer einen gesicherten Aufenthaltsstatus und damit eine Perspektive in Deutschland, dennoch fällt ihm der Start in seiner neuen Heimat schwer. Igor arbeitete früher als Chemiker, hat aber bisher keinen Job in Thüringen gefunden. Deutsch zu lernen, fällt ihm nicht leicht. Hinzu kommen die vielen schlimmen Erfahrungen im



Ziel aller jugendlichen Teilnehmer: ihr Deutsch verbessern, sich in unterschiedlichen Berufsfeldern ausprobieren und eine berufliche Perspektive für sich entwickeln.

deutschen Alltag: Böse Blicke in der Straßenbahn, dumme Sprüche beim Einkaufen, wenig verständnisvolle Mitarbeiter in Behörden. Doch für Refah und Igor gibt es seit Juli 2005 eine neue Perspektive: Gemeinsam mit weiteren 38 Personen nehmen sie an einem einjährigen Weiterbildungskurs des EQUAL-Projekts „Arbeit und Bildung International“ in Erfurt teil. Auch im bayerischen Schwabach bietet das Projekt einen Kurs für Asylsuchende und Jüdische Zuwanderer an. Zunächst steht ein Intensivkurs Deutsch auf dem Lehrplan, doch bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch Computerunterricht, lernen etwas über deutsche Geschichte und Gesellschaft und erhalten Informationen zum Ausländer- und Arbeitsrecht. Ziel ist es, dass sie nach sechs Monaten im Kurs in den weiteren sechs Monaten ein Praktikum



Quelle: GfAWV/31

oder eine Weiterbildung absolvieren können. Wichtig sind dabei die Interessen und Fähigkeiten jedes und jeder Einzelnen. Für 20 Jugendliche gibt es in Erfurt einen weiteren Kurs. Auch sie sollen ihr Deutsch verbessern, sich in unterschiedlichen Berufsfeldern ausprobieren und eine berufliche Perspektive für sich entwickeln. 2006 werden weitere 80 Asylsuchende und jüdische Zuwanderer die Chance bekommen, am Projekt „Arbeit und Bildung International“ teilzunehmen. Neben der Weiterbildung für Asylsuchende und jüdische Zuwanderer gibt es jedoch auch Angebote für die Mehrheitsgesellschaft. Die Arbeit der sieben Teilprojekträger greift dabei eng ineinander. Viele Menschen in Thüringen wissen sehr wenig über die Lebenssituation von Asylsuchenden oder über die Gründe Jüdischer Zuwanderer, nach Deutschland zu kommen. Angestellte in Ämtern und Behörden sowie in Weiterbildungsträgern und Betrieben

verfügen oft nicht über die nötigen interkulturellen Kompetenzen. Auch hier will „Arbeit und Bildung International“ aktiv werden. Informationsveranstaltungen, Interkulturelle Weiterbildung für Beschäftigte in Behörden und Betrieben, Fortbildungen für Mitarbeiter in Beratungsstellen. Denn nur in einer offenen Gesellschaft haben Refah und Igor nach dem Kurs eine bessere Chance auf einen Job. ▶

Mehr Infos:

www.ab-international.dgb-bwt.de

Kontakt:

Arbeit und Bildung International
Frank Lipschik
Warsbergstraße 1
99092 Erfurt
Telefon: 03 61/217 27 28
Fax: 03 61/217 27 27

Oeffentlichkeit.equal@dgb-bwt.de





Wenn auf Individualität und Passgenauigkeit der Konzepte besonderer Wert gelegt wird, müssen alle an einen Tisch.

Lern- und BeschäftigungsNetzwerk (LeBeN) Eichsfeld: Tradition – Kompetenz – Zukunft

Bildungsträger und arbeitsmarktrelevante Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Eichsfeld wollen gemeinsam Lösungen für regionale Arbeitsmarktprobleme angehen. Im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL wurde dazu das Lern- und BeschäftigungsNetzwerk Eichsfeld ins Leben gerufen. Die Initiatoren sind sich einig: Das Eichsfeld hat Potentiale, die es zu entwickeln lohnt. Gemeint sind die Menschen, die hier leben, arbeiten oder auf der Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen sind. Gemeinsam wollen wir Menschen der Region unterstützen, persönliche und berufliche Fähigkeiten zu entwickeln, Unternehmen für Fachkräftesicherung zu sensibilisieren und Wege aufzuzeigen, wie Fort- und Weiterbildung im Alltags-

geschäft machbar wird. Seit dem Projektstart am 1. 7. 2005 werden von den operativen Partnern (6 Bildungsträgern und einem Beratungsunternehmen) Projekte auf den Weg gebracht, die z. B die Sicherung des Fachkräftebedarfs in KMU forcieren, mit modularen Bildungsangeboten in Handwerksbetrieben Mitarbeiterbindung und Unternehmensförderung verstärken oder mit einem Kompetenz-Kompass-KMU Lernen und Innovation in den Arbeitsprozess integrieren. Aber auch Existenzgründung mit regionalen Erzeugnissen, Stärkung von Handel und Tourismus sowie Aussiedler-Intergration und Reintegration von BerufsrückkehrerInnen und Rehabilitanden sind Themen der Teilprojektarbeit. Die Bandbreite der Maßnahmen reicht von der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen über berufsorientierte Sprachförderung, individuelles Bewerbungs- und

Bildungscoaching, Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung, Umschulung bis hin zu Beratung und Begleitung von Unternehmen bei der Organisation ihres Arbeitsprozesses. Auf Individualität und Passgenauigkeit der Konzepte wird besonderer Wert gelegt. Probleme des Arbeitsmarktes werden aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und Erfahrungen gemeinsam ausgewertet. Bewährte Modelle und Konzepte sollen in die tägliche Arbeit aller beteiligten Akteure integriert und damit Nachhaltigkeit gesichert werden.

Kontakt:
 LEB e. V.,
 Gesamtkoordinierung EQUAL,
 Carmen Keller
 Bahnhofstraße 10-14
 37327 Leinefelde
 Telefon: 0 36 05/50 40 83

Nah am Betrieb und deutlich über den eigenen Tellerrand: Europäisches Projekt „WiKoM – Wissens- und Kompetenzmanagement“

Die Entwicklungspartnerschaft WiKoM will durch passgenaue Entwicklung betriebsbezogener Analyse-, Veränderungs- und Qualifizierungsverfahren zum Handlungsfeld „Wissensmanagement“ einen Beitrag zur unternehmerischen Zukunftssicherung leisten. Gefördert wird das Vorhaben durch das Europäische Programm EQUAL über das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Der regelmäßige Austausch mit spanischen, italienischen und polnischen Partnern sichert die Einbeziehung von Erfahrungen aus der Arbeit im europäischen Ausland und lässt eine Intensivierung der wirtschaftsnahen Kontakte mit diesen Ländern erwarten. Warum gerade die Schwerpunktsetzung „Wissens- und Kompetenzmanagement“? Wissen auf der Höhe der Zeit und sein Einsatz durch kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wird für das moderne Unternehmen immer wichtiger. Dieses bildet eine wichtige Ressource in der Planung und Fertigung, bei Produkten und Dienstleistungen. Das weltweit verfügbare Wissen verdoppelt sich alle fünf Jahre. Gleichzeitig wird vorhandenes Wissen immer rascher

entwertet. Um wirklich im Wettbewerb mithalten zu können, bedarf es der stetigen Analyse und Veränderung von betrieblichen und persönlichen Prozessen und Tätigkeiten. Unter dem Stichwort „Wissensmanagement“ hat der gezielte Umgang mit Wissen in Großunternehmen bereits weite Verbreitung gefunden. Aber kleinen und mittleren Unternehmen mangelt es häufig an Kraft und finanziellen Möglichkeiten, sich und die Beschäftigten hierüber „zukunfts-fähig“ zu machen und Wettbewerbsvorteile zu realisieren.

Hier setzen die Angebote der Entwicklungspartnerschaft an. Im Vordergrund der Ansprache stehen die Unternehmen in der Planungsregion Mittelthüringen und deren Beschäftigte. Dabei geht es der Partnerschaft insbesondere um konkrete, möglichst handlungs- und praxisorientierte Maßnahmen. Sie entwickelt Instrumente, Verfahren und Lösungen „nah am Betrieb“, gemeinsam mit den Verantwortlichen. Die individuell angepassten Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen beinhalten auch Ansätze, die auf die Integration von älteren Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen gerichtet sind. Die allseits diskutierten Probleme der demografischen Entwicklung finden in den WiKoM-Projekten konkrete Lösungs-



ansätze gerade auch für die kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Die Entwicklungspartnerschaft selbst versammelt Unternehmen und Institutionen, die allesamt Erfahrungen aus der europäischen Projektarbeit und der Entwicklung passgenauer Konzepte mitbringen. Operativ handelnde Partner sind die Eichenbaum GmbH (die gleichzeitig als Projektkoordinator wirkt), das FöBi Bildungszentrum und die ILMTEC Ingenieurgemeinschaft Dr. Prüger & Partner aus Gotha, das Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH (IWT) mit Sitz in Erfurt, die Technische Universität Ilmenau, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fachgebiet Rechnungswesen/Controlling sowie die Universität Duisburg-Essen und die UnternehmerHaus AG aus Duisburg, die aufgrund vergleichbarer und für das Vorhaben besonders nützlicher Erfahrungen zum Thüringer Projekt gefunden haben. ■



Kontakt:

Bernd Wolf
Koordinator der Entwicklungspartnerschaft WiKoM

Eichenbaum GmbH Gotha
Friemarstraße 38
99867 Gotha
Telefon: 0 36 21/510-400

E-Mail: Wolf@eichenbaum.de